Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 7

Rubrik: Das meinen Sie dazu. Einheitstracht für Schülerinnen?

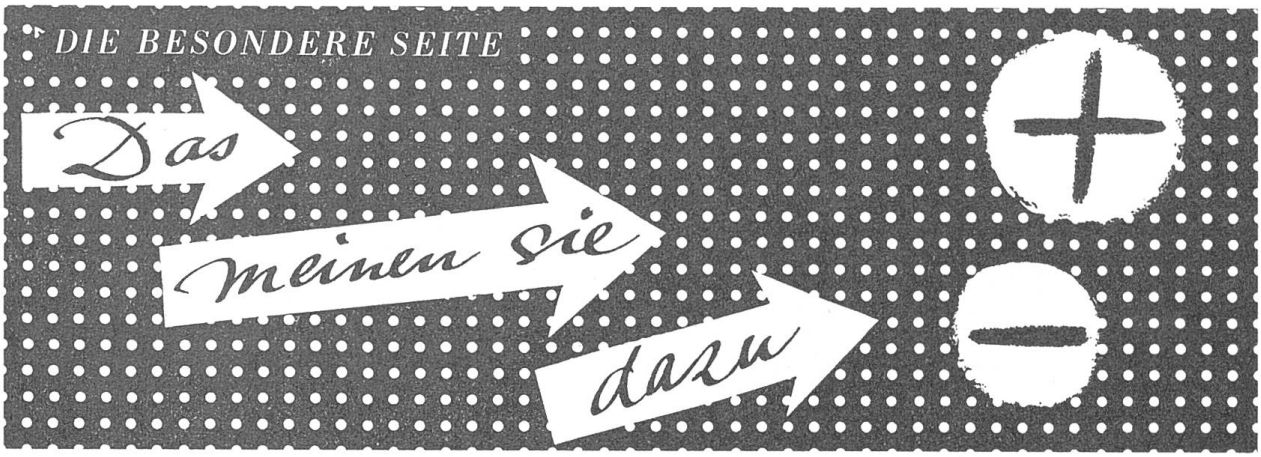
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In der März-Nummer hat I. K. in B. eine Einheitstracht für Schülerinnen empfohlen. Das würde Freundschaften zwischen Töchtern aus verschieden begüterten Milieus erleichtern. I. K. will nicht die Koketterie unterdrücken, wendet sich aber mit ihrem Vorschlag gegen die sich mehr und mehr verbreitende Unsitte, schon in jungen Jahren durch äusserliches modisches Raffinement auffallen zu wollen. Es ist eine grosse Zahl von Antworten eingegangen.

Einheitstracht für Schülerinnen?

Warum nicht gleich eine Einheitsfrisur?

Ich sehe nicht ein, warum das dicke Bethli dasselbe Faltenjupe tragen soll wie das schlanke Margrethli und warum das hellblonde, blauäugige Theresli in einem grünen Schulkleid bleich und fade aussehen muß, während dasselbe Kleid der rothaarigen Regine mit den grünen Nixenaugen ausgezeichnet steht. Jedes junge Mädchen sollte beizeiten herausfinden lernen, was ihm am besten steht.

Ein Töchterchen aus bescheidenen Verhältnissen soll seinen Geschmack bilden, seine Phantasie anstrengen, Haut und Haare pflegen und auf seine Haltung achten, dann wird es mit wenig Mitteln so gut aussehen wie die besser gestellte Freundin. Übrigens: wenn wir unsere Töchter schon uniformieren wollen, warum dann nicht auch gleich eine Einheitsfrisur einführen? Das wäre dann der Anfang zur Schaffung einer schweizerischen EPA-Frau.

Ich bin Bielerin und weiß nichts von «Schuluniformen» in unserer Stadt, es seien denn die blauen Ärmelschürzen der Gymnasiastinnen. Sie hängen meistens unbenützt in den Gängen und kommen höchstens im Zeichnen und in der Chemie als Schutz gegen Farbe und Säure zu Ehren. M. G.

Und das Austragen der Sonntagskleider?

Ich schneidere alles selbst und am liebsten aus Altem. Hätte meine Tochter immer die Schultracht tragen müssen, hätte ich meinem «Hobby» nicht frönen und meiner Phantasie nie so freien Lauf lassen können. Den Stoff hätte ich zudem kaufen müssen, wo ich sonst nur auf dem Estrich «graben» konnte. An ein Austragen der Sonntagskleider wäre nicht zu denken gewesen.

Die Gelegenheiten, den persönlichen Geschmack des Kindes zu bilden wären herabgesetzt. Wie könnte man ihm raten: das und das paßt nicht zusammen oder diese Façon steht dir nicht. Sie werden deshalb keine Modenarren, im Gegenteil, Exzesse wären eher zu befürchten, wenn sie die Einheitstracht einmal los wären. Das Bedürfnis, nachholen zu müssen, artet nur zu gern in Übertreibungen aus.

Kein Kind gleicht dem andern. Dem einen steht die Einheitstracht, dem andern nicht. Das wirkt doppelt deprimierend auf dieses. Soziale Unterschiede vermag eine Einheitstracht wohl kaum zu verwischen. Was die Tracht nicht verrät, verrät das Adreßbuch.

A. Z. in Z.

Jahrelang in Blau herumlaufen?

Auch ich weilte vor einigen Jahren in England und wunderte mich über die dortigen Schultrachten. Ich bin froh, daß noch niemand eine Schweizer Schultracht erfunden hat. Ich kann sie mir gut vorstellen: währschaft, brav, unpraktisch mit weißem Kragen und langen Är-

meln. Dazu passen solide Halbschuhe und ein altmodischer Hut. Die Farbe ja nicht zu auffällig! Da müßte also ein Mädchen jahrelang nur in Blau oder Grün herumlaufen, ob es ihm paßt oder nicht.

Man beachte einmal, wie wenig vorteilhaft die nicht mehr schulpflichtigen Engländerinnen angezogen sind. Warum? Weil sie in ihrer Jugend nicht gelernt haben, was gut zusammenpaßt. Weil man sie in die scheußlichen unmodernen Schultrachten steckte. Weil sie von ihren Schulkameradinnen punkto Mode nichts lernen konnten. Lassen wir darum unseren jungen Schweizerinnen ihr Stücklein Individualismus. J. U.

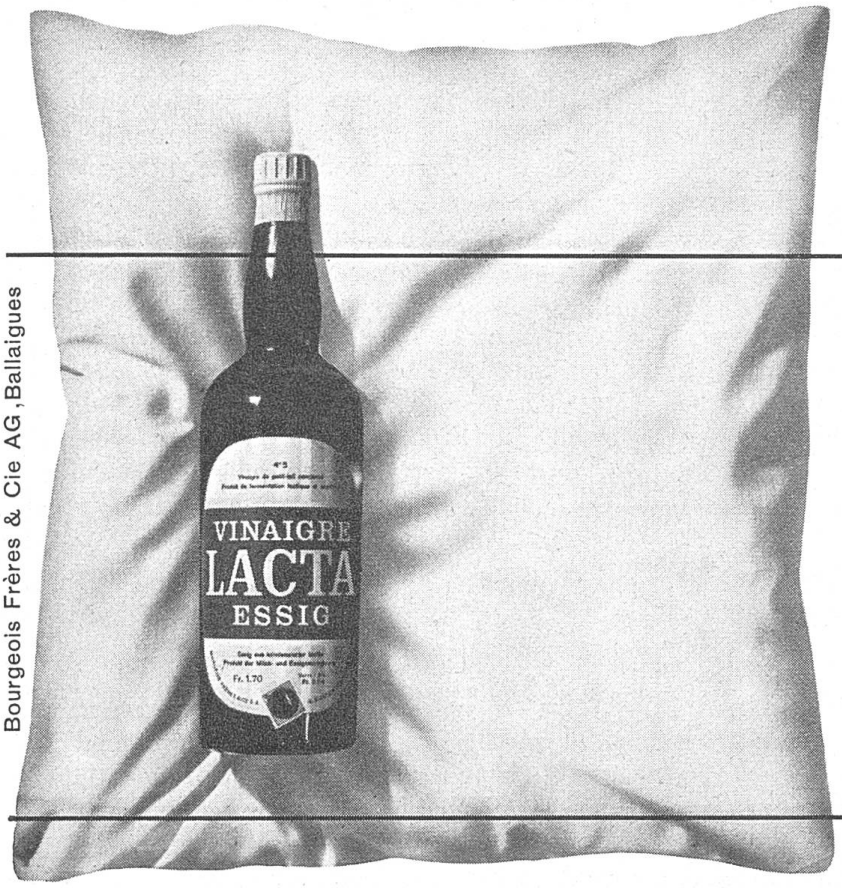
Gute Erfahrungen im Tessin

Uns Tessinern ist die Schultracht selbstverständlich. Die Mädchen tragen die schwarzen Schürzen mit den weißen Kragen und die Knaben, wenigstens in den ersten drei Elementarklassen, die kasakähnlichen schwarzen Blusen. Diese Tradition ist vielleicht bald hundert Jahre alt, wenigstens in den größeren Städten, und der Wunsch zur Änderung der Farbe oder gar zur Abschaffung hat bestimmt noch nirgends Staub aufgeworfen.

Wenn in der Deutschschweiz, wie mir eine Freundin aus B. schrieb, die Mädchen der letzten Schulklassen in shorts oder engen slacks, kleine Mädchen wie Sofapuppen in weißen Spitzenkleidern zum Schulunterricht erscheinen, wäre es angezeigt, über eine einheitliche, vernünftige Schultracht zu beraten. Dazu kann ich mit Überzeugung sagen, daß sich keine Mutter ängstigen muß, sie könne ihr Kind nicht nett gekleidet zur Schule schicken. Der Stoff bleibt für alle gleich, der Schnitt aber, ob weit oder eng, bestickt oder uni, kann ganz dem Kind oder dem Talent der Mutter angepaßt werden. R. B.

Ich ging selbst zwölf Jahre im Tessin zur Schule und trug während der ganzen Schulzeit die schwarze Schürze. Ich wurde manches Mal von von meinen deutschschweizerischen Verwandten und Bekannten bemitleidet. Aber so schlimm ist es wahrhaftig nicht.

Erstens hatten wir Mädchen absolut nicht das Gefühl, nicht hübsch zu sein. Denn die Schürzen, deren Jupe-Teil vielfach geschlossen



Bourgeois Frères & Cie AG, Ballaigues

Lacta ist ja sooo mild

Ja, mild wie Lacta! Die Milch — als Ausgansprodukt — verleiht ihm diese "weiche Milde". Deshalb schätzen ihn auch all' jene, die sonst Essig nur schlecht vertragen!

AVANTI · AVEC BON AVANTI · MIT AVANTI-BON

Lacta—Essig aus kondensierter Molke. 4,5°
Liter: Fr. 1.70

LACTA SCHONT IHREN MAGEN!

war, wurden meistens auf den Schulanfang hin frisch geschneidert. Der Stoff war sehr billig; doch die Phantasie durfte mitreden: bunte große und kleine Kragen, farbige Tressen und Gürtel; kein Mädchen war gleich angezogen wie das andere. Zweitens weist die schwarze Schürze große Vorteile auf: man trägt darunter die alten Sachen aus, und schließlich sind Tinten- und andere Flecken praktisch unsichtbar. Hat Ihr Töchterchen noch nie die Feder an der Schürze abgeputzt? Wir konnten es getrost tun; nicht einmal die Mutter merkte es!

Besonders bemitleidet wurde ich, wenn es gegen den Sommer ging. Aber auch da war es nur halb so schlimm: die Ärmel wurden aufgekrempelt oder abgeschnitten, und darunter trug man halt nur einen Unterrock. In den letzten drei Schuljahren durften wir nicht einmal kurze Ärmel tragen. So, ich behaupte es, lernt man, sich auch bei großer Hitze korrekt zu kleiden. Ich bedaure es sehr, daß meine Tochter nicht durch diese Schule gehen kann.

mc.

Grisette

Es wäre sicher kein Schaden, wenn man irgendwie dem ungesunden Kleiderkult in unseren Schulen steuern könnte. Da wird von den Teenager-Branchen immer Neues lanciert, und viele Eltern pützeln ihre Autos und Kinder gleicherweise heraus als Prunkstück und Beweis ihres Anteils an der Hochkonjunktur. Auch zum Schutze unserer Töchter vor gewissen Männern wäre eine Schülertracht zu begrüßen. Es könnte sich dann keiner mehr herausreden, er habe halt gemeint, das Mädchen sei viel älter. Und nicht zuletzt könnte die Schülertracht dazu beitragen, unsern Kindern ihre Kindheit zu lassen, die ihnen sonst immer mehr auf Kosten einer überschätzten Sex-Kultur verloren zu gehen droht.

Allerdings würde ich einer komplizierten und kostspieligen Tracht eine Art gut waschbares Schürzenkleid (oder Berufsschürze), zum Beispiel aus Grisette, vorziehen. Die Form könnte der Mode entsprechend jeweilen für einen neuen Jahrgang etwas geändert werden. In Belgien sah ich Schülertrachten, die einheitlich dunkelblau waren und farbige Bänder als Gürtel hatten, rot für Erstklässler, gelb für Zweiklässler usw.

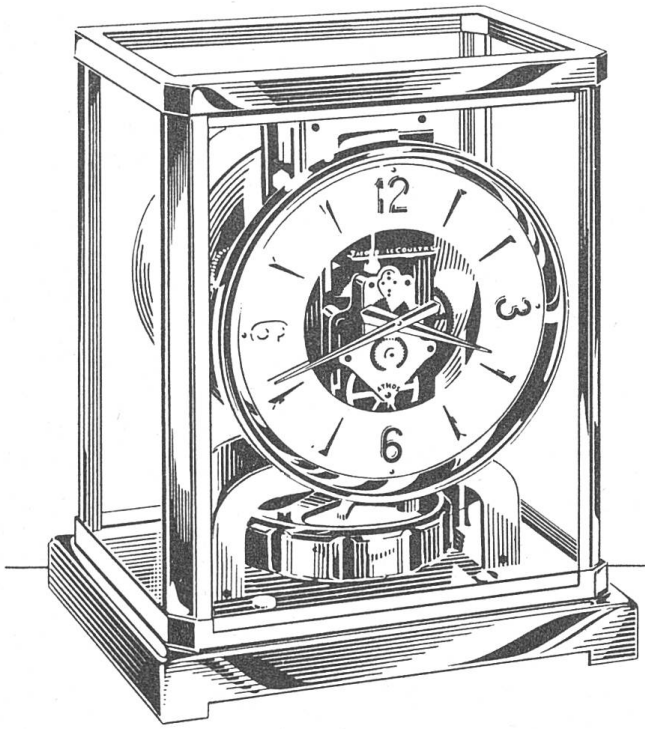
ml.

Eine Freude — unsere Imprägnierung hält!

Prüfen und vergleichen Sie unter einem starken Wasserstrahl

Ein solch guter Abperleffekt war bisher unbekannt. Zusammen mit der bleibenden Farbtiefe und dem Nichteingehen des Regenmantels wird Sie unsere Arbeit begeistern.

CHEMISCHE REINIGUNG
Kaufmann
ZOFINGEN



Die Uhr die von der Luft lebt

Eine typische Jaeger-LeCoultre-Schöpfung

Die Atmos «lebt von der Luft», ohne Aufziehen, ohne Batterie, ohne Strom. Ihre Antriebskraft erhält sie von den Temperaturschwankungen. Ein Unterschied von 1° C zieht die Atmos für 48 Stunden auf.

Mit ihrer schönen, klassisch einfachen Form passt die Atmos ebenso gut in ein modernes Interieur wie zu Stilmöbeln.

Jaeger-LeCoultre schuf die «ewige» Atmos — eine der bemerkenswertesten Uhren unserer Zeit. Andere Wunderwerke der Uhrmacherkunst tragen ebenfalls den Namen Jaeger-Le Coultre, z. B. die kleinste Uhr der Welt und die erste automatische Armbanduhr mit Wecker und Kalender.

ATMOS ab Fr. 425.–

JAEGER-LECOULTRE
GENF

bei

Allemann

W. Allemann, Uhren & Juwelen
Zürich, Bahnhofstr. 26
New York, 5th Avenue 597